

1988

Jubiläumsprogramm Mai + Juni 2018



30 Jahre Kino im Sprengel

1988 – 2018: 30 Jahre Kino im Sprengel

Im Mai 2018 wird das Kino im Sprengel 30 Jahre alt. Am 8. Mai 1988 wurde in einem leerstehenden Trakt auf dem Sprengelgelände erstmals ein Film projiziert – mit einem geliehenen 16mm-Projektor auf ein Bettlaken. Damals hätte wohl kaum jemand der Beteiligten gedacht, dass diese improvisierte Spielstätte sich im Laufe der folgenden Jahrzehnte zu einem auch weit über Hannovers Grenzen hinaus beachteten Ort der Kinokultur entwickeln sollte.

In den letzten 20 Jahren wurde das Kino im Sprengel regelmäßig für sein hervorragendes Programm ausgezeichnet. Jährlich von der niedersächsischen Nordmedia, aber auch bereits siebenmal auf Bundesebene vom Deutschen Kinematheksverbund, 2016 sogar mit dem neu eingerichteten Spitzenpreis, dem Lotte-Eisner-Preis. In den Begründungen der verschiedenen Jurys wurde immer wieder die Vielfalt des Programmes hervorgehoben.

Diese Vielfalt resultiert zum Teil aus den unterschiedlichen Vorlieben unseres Teams. Doch damit allein ließe sich das breite Spektrum des Programms nicht erklären. Mit entscheidend ist die Vernetzung des Kinos mit vielen unterschiedlichen Gruppierungen und Personen. Da sind neben unseren nationalen und internationalen Kooperationspartner*innen

vor allem die Initiativen aus der kulturellen und politischen Szene Hannovers zu nennen. Letztere haben das Kino im Sprengel von Beginn seiner Existenz an als Ort genutzt, um mit Filmveranstaltungen eine zusätzliche Plattform für ihre Anliegen und Themen zu schaffen.

Diese Anfragen und Anregungen haben wir immer als wichtigen Beitrag zu unserer Kinoarbeit aufgefasst. Tatsächlich geht gut ein Drittel unseres Programmes auf diese Impulse von "außerhalb" zurück. Dies hat dazu beigetragen, dass wir 2015 den Ersten Preis des Deutschen Kinematheksverbundes in der Kategorie "Vernetzung im kommunalen Raum" erhielten.

Für unser Jubiläumsprogramm haben wir nun diejenigen Initiativen, mit denen wir in den letzten zehn Jahren am häufigsten kooperiert haben, eingeladen, die Film- und Programmorschläge zu machen. Ihr dürft mit uns gespannt sein auf ein vielseitiges und anspruchsvolles Programm, das über zwei Monate hinweg das politische und künstlerische Spektrum unseres Umfeldes in konzentrierter Form widerspiegelt. In diesem Sinne soll sich auch in Zukunft das Kino im Sprengel als Ort der Öffentlichkeit und der lebendigen Gegenkultur bewähren.

Das Filmprogramm – ausgesucht von unseren Kooperationspartner*innen

Niedersächsischer Flüchtlingsrat

Do 3.5. 20.30 h

Newcomers

4

Bildungswerk ver.di

Fr 4.5. 20.30 h

Salvador – Kampf um die Freiheit

5

Stadtteilzentrum Nordstadt

Sa 12.5. 20.30 h

Melancholia

6

AK Regionalgeschichte

Do 17.5. 20.30 h

If ...

7

Elchkino

Do 24.5. 20.30 h

Das Geld (L'Argent)

8

Silly Art F***

Sa 26.5. 20.30 h

tiptoe through the tulips

Klangperformances

9

AStA der Universität Hannover

Do 31.5. 20.30 h

Liza ruft!

10

bei Koc

Fr 1.6. 20.30 h

Aghet – Ein Völkermord

11

AG Stadtleben

Do 7.6. 20.30 h

Hashti Tehran

12

Antenne Métropole

Sa 9.6. 20.30 h

Une Jeunesse Allemande

13

PLAKATVERSTEIGERUNG

So 10.6. ab 14 h

Plakate aus 30 Jahren Kino im Sprengel

14

Dr. Proll

Fr 15.6. 20.30 h

Die letzte Rache

15

Sector 16

Sa 16.6. 20.30 h

Das Geistige im Film der Bildenden Kunst

16

Jazz Musiker Initiative Hannover

Fr 22.6. 20.30 h

The Case of the three sided dream

18

Atelier Grammophon

OPEN AIR vor der Alten Grammophonfabrik

Sa 23.6. 22.30 h

Down by Law

20

Rote Hilfe, Ortsgruppe Hannover

Do 28.6. 20.30 h

Unversöhnliche Erinnerungen

21

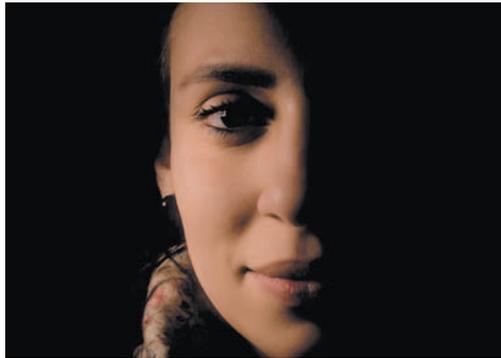
Do 3.5. 20.30 h

Newcomers

von **Ma'an Mouslli**, D 2018, 64 min.,
mehrsprachig m.dt.U., digital

Zu Gast ist Regisseur Ma'an Mouslli

NEWCOMERS ist ein Dokumentarfilm, in dem Geflüchtete ihre Geschichte selbst erzählen. Junge und Alte, Menschen unterschiedlichen Glaubens, unterschiedlichen Geschlechts und sexueller Orientierung; Menschen mit und ohne Behinderung. Menschen aus über acht verschiedenen Ländern.



Ihre Geschichten treten in einen Dialog miteinander. Sie erzählen vom Tragischen, aber auch vom Schönen und Hoffnungsvollen: Von Verfolgung, Krieg und den Umständen der Flucht, aber auch von Träumen und Kindheitserinnerungen, vom stetigen Kampf für Freiheit und Würde.

Flüchtlingsrat Niedersachsen Der Flüchtlingsrat Niedersachsen ist ein landesweiter Zusammenschluss von niedersächsischen Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen, die für den Schutz und eine menschenwürdige Lebensperspektive von Flüchtlingen und Migrant*innen mit prekärem Aufenthaltsrecht eintreten. Dabei haben wir ein besonderes Augenmerk auf minderjährige Flüchtlinge und andere vulnerable Gruppen (z.B. Traumatisierte, Gewaltopfer pp.).

Trotz aller Unterschiede zeigen sich Umrisse einer Grunderfahrung des Lebens im Exil. Wie fühlt es sich an, neu in eine Gesellschaft zu kommen? Wohin mit der Vergangenheit, mit den Erinnerungen an das was war? Was heißt es, "Flüchtling" in Deutschland zu sein?

Aus über 100 Interviews hat Regisseur Ma'an Mouslli seinen dritten Film geschaffen. Sein vorheriges Werk "Shakespeare in Zaatari", das geflüchtete Kinder in einem jordanischen Flüchtlingslager portraitiert, gewann einen Preis beim Film Festival Cologne und lief u.a. beim Internationalen Filmfest in Cannes.

Bildungswerk ver.di Das Bildungswerk ver.di ist eine gemeinnützige Einrichtung der NDS-Erwachsenenbildung. Die Qualifizierung von Arbeitnehmer*innen und der betrieblichen Interessenvertretung steht im Mittelpunkt der Aktivitäten. Im Bereich der politischen Bildung kooperieren wir besonders gerne mit dem Kino-im-Sprengel. Denn zusammen greifen wir Themen auf, die nah dran sind an aktuellen Entwicklungen und die Mut machen sollen, sich aktiv einzubringen in gesellschaftliche Debatten. Da haben Filme und Filmreihen einen hohen Stellenwert, weil sie den Menschen anders ansprechen.

Im letzten Jahr der Franco-Diktatur verübt die anarchistische MIL (Movimiento Ibérico de Liberación) eine Serie von Raubüberfällen, um ihre oppositionellen Aktivitäten gegen die Diktatur finanzieren zu können. Zu dieser Zeit sitzt das Regime trotz des hohen Alters des Diktators Franco fest im Sattel und versucht mit allen Mitteln jegliche Opposition zu vernichten. Inmitten dieser Entwicklung befindet sich der gutbürgerliche Student Salvador Puig Antich. Der Film zeigt seine biografische Entwicklung, die Politisierung des studentischen Alltags, die Entscheidung zum bewaffneten Kampf, Überfälle zur Geldbeschaffung, das Abtauchen in den Untergrund.

Als im September 1973 zwei junge Anarchisten in einen Hinterhalt der Geheimpolizei geraten, wird



Salvador – Kampf um die Freiheit

von **Manuel Huerga**, Spanien/Großbritannien,
2006, 129 min., **dt.F.**, digital
mit Daniel Brühl

bei einer Schießerei ein junger Polizist getötet. Salvador Puig Antich, selbst schwer verletzt, wird des Mordes beschuldigt. Der Prozess vor dem Militärtribunal ist durch Unregelmäßigkeiten wie dem Verschwinden von Beweismitteln gekennzeichnet. Nachdem die baskische Eta den Regierungschef Luis Carrero Blanco unter Franco am 20. Dezember 1973 ermordet hat, verurteilt das Regime Salvador zum Tode. Das Urteil wird am 2. März 1974 in besonders grausamer Weise mit dem Würgeisen, der Garotte, vollstreckt.

Der Film zeigt die Atmosphäre des repressiven Franco-Regimes und schafft Bezüge zu anderen politischen Freiheitskämpfen und europäischen Widerstandsbewegungen.

Melancholia

von **Lars von Trier**, Dänemark 2011,
135 min, **engl.O.m.dt.UT**, digital
mit Kirsten Dunst, Charlotte Gainsbourg

Auf der Hochzeitsfeier der erfolgreichen und selbstbewussten Justine im Landhaus ihrer Schwester Claire herrscht zunächst eitel Sonnenschein. Doch das Glück ist nur Fassade. Justine versinkt bereits auf dem Fest in tiefe Depressionen. Kurze Zeit später kehrt Justine zu Claire zurück, völlig ihrer seelischen Krankheit ergeben und überzeugt vom Untergang der Welt. Und über allem schwebt der Planet Melancholia, dessen Umlaufbahn der Erde gefährlich nahe kommt. Lars von Trier hat mit MELANCHOLIA ein apokalyptisches Meisterwerk geschaffen, voller Traurigkeit, poetischen Bildern und der absoluten Hinwendung zu tiefen Gefühlen. Die Magie der Bildkomposition und das unausweichliche Ende der Erzählung halten dem Betrachter die eigene Ver-



Stadtteilzentrum Nordstadt Das Stadtteilzentrum Nordstadt in Hannover ist ein selbstverwaltetes Kultur- und Kommunikationszentrum für den Stadtteil und wird von dem gemeinnützigen Verein Stadtteil-Zentrum Nordstadt e.V. getragen. Ziele des Vereins sind die Förderung der Stadteilkultur sowie Förderung von Bildung, Kreativität, Erziehung und Selbsthilfe. Zahlreiche Gruppen und Vereine sind unter dem Dach der Bürgerschule in den verschiedensten Arbeitsbereichen tätig, darunter ist auch das Kino im Sprengel mit seinem Büro. Weitere künstlerische, sportliche und politische Akzente werden durch sporadische NutzerInnen gesetzt.

www.buergerschule-hannover.de

gänglichkeit vor Augen und berühren zutiefst, wozu auch die musikalische Untermalung durch Wagners "Tristan und Isolde" beiträgt. Ein Meilenstein der modernen Kinogeschichte.

"Wenn Unausweichliches beschrieben, wenn der Blick durch ein Teleskop

zur Mutprobe wird, wenn am Ende existentielle menschliche Angst nur noch den (überraschend versöhnlichen) Ausweg in die Menschlichkeit als letzte Zuflucht zulässt, wenn aus Schauspielern das intensivste nur denkbare Spiel herausgeholt wird: dann sind wir in einem Film von Lars von Trier. Dessen eigene, vielpublizierte Erkrankung an Depression, ja dessen eigener "Wahnsinn", lotet die Grenzen des Filmeschaffens aus und macht von Trier zu einem der größten Regisseure aller Zeiten." *Jury der FBW*

AK Regionalgeschichte Der Arbeitskreis Regionalgeschichte ist seit 1981 aktiv und gründete 1994 einen eigenen Verlag, um AutorInnen Möglichkeiten zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten zu bieten. Forschungsschwerpunkt ist nach wie vor die NS-Geschichte der Region Hannover – insbesondere die Geschichte der Judenvernichtung, der Zwangsarbeit, des Luftkrieges und der NS-Kontinuität nach 1945. www.ak-regionalgeschichte.de

AK Regionalgeschichte

Do 17.5. 20.30 h

7

If ...

von **Lindsay Anderson**, GB 1968,
111 min., dt.F., 35mm
mit Malcolm McDowell, David Wood,
Richard Warwick, Christine Noonan

In einem englischen Privatinternat werden die jüngeren Schüler von Oberstufenschülern beaufsichtigt, erniedrigt und körperlich geächtet. Der unangepasste Mick Travis und zwei seiner Freunde versuchen, sich der strengen Internatsordnung zu entziehen, was immer wieder Bestrafungen nach sich zieht. Der Lehrplan des Internats umfasst auch eine militärische Grundausbildung mit echten Infanteriewaffen.



Im Verlauf des Films vermischen sich reale Ereignisse mit (Tag-)traumsequenzen, wobei beide Welten nur teilweise durch Schwarzweißbilder voneinander abgegrenzt sind. Gegen Ende des Films finden

Mick und seine Vertrauten beim Entrümpeln eines Kellers eine Waffenkammer mit Maschinenpistolen und Granatwerfern aus dem Zweiten Weltkrieg.

Mit diesen schießen sie bei der Jubiläumsfeier des Internats wahllos auf ihre Peiniger, Eltern und andere typische Vertreter des konservativen Establishments. Als der Internatsdirektor versucht, das Blutvergießen zu beenden, wird er ebenfalls erschossen. Inzwischen haben sich jedoch auch die Veranstaltungsteilnehmer schwer bewaffnet und starten unter Leitung eines als Ehrengast anwesenden Generals einen massiven Gegenangriff gegen die nun hoffnungslos unterlegenen Rebellen.

Das Geld (L'Argent)

von **Robert Bresson**, F/CH 1983,
85min, **O.m.U.**, 35mm
mit Christian Patey, Sylvie van den Elsen

Ein gefälschter 500-Franc-Schein macht die Runde und wird von Person zu Person und von Geschäft zu Geschäft weitergereicht. Als er bei einem unschuldigen Heizöllieferanten landet, nimmt eine Entwicklung ihren Lauf, die unaufhaltsam auf eine totale Katastrophe zusteuert. Der junge Mann landet zunächst im Gefängnis und rächt sich später auf extreme Weise an der Gesellschaft.

"Geld ist das, was Waren, Wünsche, Menschen in Verkehr bringt. Falschgeld ist, da ist Bresson konsequent, Unterbrechung dieses Verkehrs. Das Geld, das fehlt, wird ersetzt durch den durch Wahrheit ungedeckten Schein, an dessen Freisetzung dann nicht nur die Geschäfte kollabieren. Das Falsche zeugt das Falsche. Der Betrug unterbricht den Fluß



Elchkino "Die schärfsten Kritiker der Elche – sind auch nicht immer selber welche." – Das Elchkino hat seinen Sitz im Elchkeller, der 1981 erkämpften studentischen "Institution" im Unigebäude Schneiderberg. Aus sporadischen Filmabenden, meist im Zusammenhang mit Uni-Seminaren, entwickelte sich ab 2004 das "Kino am Mittwoch", um einem filmisch wenig bewanderten studentischen und nicht-studentischen Publikum Filme abseits des aktuellen Mainstreams zu zeigen und sie in einer gemeinsamen Diskussion politisch, soziologisch, sozialpsychologisch, aber auch cineastisch zu erschließen. Seit 2017 zeigt das Elchkino monatlich einen Film seiner laufenden thematischen Reihe im Kino im Sprengel.

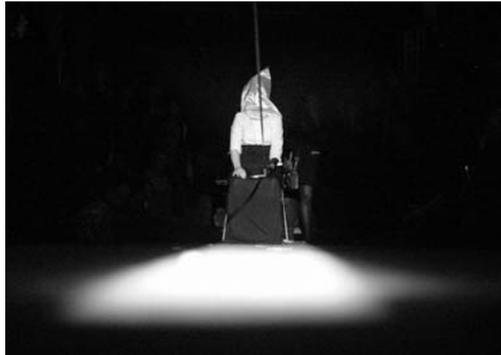
der Zahlungskommunikation. Schauplatz dieser Unterbrechung: das Gericht, das Gefängnis. Die Gerechtigkeit schlägt zu, zieht aus dem Verkehr, aber den Falschen. Unschuld wird mit Falschgeld in Schuld umgemünzt. Und die umgemünzte Unschuld wird Schuld, in fast unerträglicher Manier. Man hört dazu immer nur, den ganzen Film hindurch, Schritte. Man sieht, kaum beteiligt, Ausschnitte. Gegenstände, etwa Yvons Hände, zu Beginn, die den Einfüllstutzen zuschrauben, Hände, die das Geld gegen das Licht halten. Später das Schloss, das sich hinter Yvon schließt, die Axt, auf die – dies nun als ganz konventionelle Vorausdeutung – der Blick der Kamera fällt."

Ekkehard Knörer

Silly Art F*** Silly Art F*** ist ein Wortspiel aus Silke Arp-bricht, dem legendären hannoverschen Keller, aus dem dieses Gewächs im Jahre 2005 hervorging. Silly Art F*** war zunächst ein Grüppchen von 3–5 Leuten, das sich vorrangig den weniger niedlichen Aspekten der experimentellen Musik zuwandte und auch außerhalb der Basis Silke nach Spielwiesen für abseitige Konzertveranstaltungen Ausschau hielt. Mittlerweile eigenbrödeln die ehemaligen Weggefährten vor sich hin, Silly Art F*** besteht heute eigentlich nur noch aus einer getriebenen Dame mittleren Alters, für die diese Idee nichts an ihrer Daseinsberechtigung verloren hat.

Alice Kemp (England) –

Mit kryptisch-ritualhaften Performances bewegt sich die englische Klang- und Performancekünstlerin zwischen radikalem Minimalismus und subtiler Selbstoffenbarung. Die sehr persönlichen Auftritte haben in den vergangenen Jahren u.a. in Japan, Deutschland, Großbritannien, USA und der Schweiz für verblüffte Gesichter im Publikum gesorgt.



Dave Phillips (Schweiz) – Seit den 80er Jahren ist Dave Phillips eine zentrale Figur der Schweizer Extrem-Musik und Performance-Szene. Solo und in Formationen wie Fear of God, Schimpfluch-Gruppe oder Ohne hat er bis heute rund 500 Auftritte in 40 Ländern absolviert. Live provoziert er sein Publi-

tiptoe through the tulips

**Klangperformances mit Alice Kemp,
Dave Phillips, Felicity Mangan.**

Drei internationale GrenzgängerInnen, die erstmalig zusammen auf Tournee sind.

kum akustisch, physisch und bisweilen auch visuell und konfrontiert es nicht nur mit einem gesellschaftlichen, sondern stets auch mit dem eigenen rissigen Spiegel. Phillips lebt in Zürich und Berlin.

Felicity Mangan (Australien) – Die australische Klangkünstlerin lebt seit 2008 in Berlin. Als Solo-

künstlerin, in kollaborativen Projekten oder in Installationen schöpft sie aus ihrem Klangarchiv australischer Tierstimmen, die sie über Stereosysteme und häufig auch über handgemachte Lautsprecher aus recycelten oder gefundenen Objekten spielt. Sie hat ihre Arbeiten weltweit in unterschiedlichsten Kontexten präsentiert. Zusammen mit Stine Janvin bildet Mangan das Duo "Native Instrument".

Liza ruft!

von **Christian Carlsen** und **Philipp Jansen**,
D 2015, 113 min, **jiddisch mit dt. UT / deutsch**,
digital

Zu Gast ist Regisseur Christian Carlsen

Fania Brantsovskaya war 19 Jahre alt, als die Wehrmacht am 24. Juni 1941 in ihre Heimatstadt Vilnius einfiel. Sie wurde mit ihrer Familie ins Ghetto getrieben. Dort schloss sie sich der jüdischen Widerstandsgruppe "Fareinikte Partisaner Organizatsije" (FPO) an, deren Mitglieder vor der "Liquidation" des Ghettos in die Wälder entkamen. "Liza ruft!" wurde die Losung für ihren Kampf.

Obwohl die Deutschen mithilfe litauischer Handlanger ihre gesamte Familie ermordet hatten, blieb Fania Brantsovskaya nach dem Krieg in Litauen. Nach dem Tod ihres Ehemanns, den sie im Kampf kennengelernt hatte, und dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurden ihr die Erinnerung an den Holocaust und die Würdigung des jüdischen Wider-



AStA der Universität Hannover Wir begreifen den AStA als (hochschul-)politisches Organ, welches die Belange von Studierenden unterstützt und ihnen als Sprachrohr dient. Diese Aufgabe nehmen wir gemeinsam als Kollektiv wahr.

stands zur Lebensaufgabe. Brachte ihr das im Ausland Anerkennung, wurde sie in ihrer Heimat zur Zielscheibe von nationalistischen und antisemitischen Gruppierungen. Auch die Staatsanwaltschaft ermittelte gegen sie.

LIZA RUFT! ist ein eindrücklicher und emphatischer Dokumentarfilm

über den Holocaust, den jüdischen Widerstand, die Erinnerungspolitik in Litauen und ein Porträt einer ehemaligen jüdischen Partisanin. Im Gespräch mit Fania Brantsovskaya, ihren Angehörigen und Weggefährter*innen schafft LIZA RUFT! das intime und lebendige Bild einer beeindruckenden Frau, die beides ist: Ein Opfer von fortwährender Verfolgung ebenso wie eine unermüdete und streitbare Akteurin im Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit.

bei Koc Cem Koc ist Grafiker und Galerist. Seit 2012 betreibt er in der Nordstadt den Kunstraum "bei Koc" in der Hahnenstraße, der neben Ausstellungs- und Konzertraum auch Basis für weitreichendere kulturelle Aktivitäten ist. So hat er 2014 das Musik- und Kunstfestival "mUSE Hannover" ins Leben gerufen und Projekte in den Bereichen Tanz und Film mitinitiiert. Er hat in den letzten Jahren eine Reihe interessanter Veranstaltungen ins Kino im Sprengel gebracht. www.cemkoc.de

bei Koc

Fr 1.6. 20.30 h

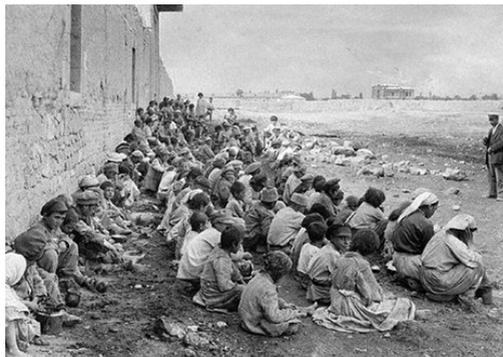
11

Aghet – Ein Völkermord

von **Eric Friedler**, D 2009, 90 min, digital
mit den Stimmen von Hanns Zischler,
Martina Gedeck, Burghart Klaußner,
Joachim Król

AGHET (armenisch: "die Katastrophe") erzählt von einem der dunkelsten Kapitel des Ersten Weltkriegs: dem Genozid an den Armeniern. Zwischen 1915 und 1918 wurden bis zu 1,5 Millionen Menschen im Osmanischen Reich, der heutigen Türkei, ermordet. Dieser Völkermord gilt als der erste systematisch ausgeführte Völkermord des 20. Jahrhunderts. Er wird bis heute von den Verantwortlichen und ihren Nachkommen geleugnet und von der Welt weitgehend verdrängt.

Eric Friedler sucht nach den politischen Motiven, die noch heute stark genug sind, um die historische Tatsache des Armenier-Genozids zu verschweigen und zu unterdrücken. Er befragte Politiker, Historiker, Zeitzeugen, Wissenschaftler und Vertreter der weltwei-



ten armenischen Diaspora. Er rekonstruierte den Verlauf des Völkermords aus historischen Quellen wie den Lageberichten von Diplomaten und Schilderungen schweizer, dänischer und schwedischer Ärzte, Lehrer, Missionare, Korrespondenten und Krankenschwestern, die damals in der Türkei lebten und ihre Beobachtungen festhielten.

In einer minimalistischen Inszenierung verleiht ein hochkarätiges Schauspielerensemble diesen Zeitzeugen eine Stimme. 100 Jahre nach dem Völkermord sind ihre Aussagen von beklemmender Authentizität noch einmal zu hören, werden bis heute unbesungene Heldinnen und Helden entdeckt, tragische Schicksale und die strikte Systematik eines unfassbaren Verbrechens offenbart.

Hashti Tehran

von **Daniel Kötter**, Iran/D 2016, 60 min,
Farsi mit engl. UT, digital

Zu Gast ist Regisseur Daniel Kötter

Als "Hashti" bezeichnet man im Iran einen rechteckigen Innenhof, von dem aus die anderen Zimmer des Gebäudes erreicht werden. Daniel Kötter überträgt diese Idee eines Raums auf seine filmische Exploration der Stadt Teheran. In vier Kapiteln widmet



er sich der iranischen Hauptstadt. Ausgehend von der Peripherie im Norden erkundet er sie in alle vier Himmelsrichtungen. Die Kamera vermisst und zerlegt den Stadtraum in Totalen, Fahrten und Schwenks. So erschließt sich der Raum

AG Stadtleben Die AG Stadtleben ist ein unabhängiger gemeinnütziger Verein, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, durch verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit die sachkundige, interdisziplinäre Auseinandersetzung um Stadt und Kultur, Architektur und Gesellschaftsentwicklung sowie die Veränderungen großstädtischer Lebensbedingungen zu führen.

nach und nach in seinen unterschiedlichen Qualitäten und Verwendungen, in seinen sozialen und ökonomischen Zusammenstellungen. Im Off: Tonaufnahmen von Gesprächen, Makler, die mit potentiellen Käufern sprechen. Anwohner, die von Verdrängung und Abwanderung erzählen. So erzeugt

HASHTI TEHRAN ein differenziertes Stadtbild, das einen politisch, sozial und ökonomisch strukturierten Raum zeigt. Stadt als globales Unternehmen. Stadt als schwindender öffentlicher Raum. Deutscher Kurzfilmpreis 2017.

Antenne Métropole Die Antenne Métropole ist Teil des Netzwerkes des Institut français Deutschland und fördert die deutsch-französische Zusammenarbeit vor allem im Bereich Kultur. Die Antenne Métropole arbeitet eng mit regionalen Akteuren zusammen und informiert über Veranstaltungen mit Bezug zu Frankreich und zur französischen Sprache. www.metropolregion.de/project/france

Antenne Métropole

Sa 9.6. 20.30 h

13

Une Jeunesse Allemande

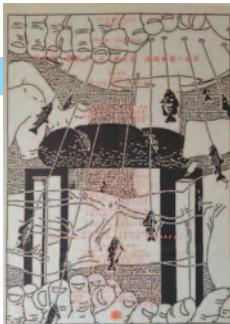
von **Jean-Gabriel Périot**, F/CH/D 2015,
93 min, **O.m.U.**, digital

Zu Gast sind **Emmanuelle Koenig**, die für den Film die Archivarbeit geleistet hat, und **Karl-Heinz Dellwo**, ehemaliges Mitglied der RAF und Herausgeber der Dokumentarfilmsammlung "Bibliothek des Widerstands". Das Filmgespräch moderiert **Christophe Bouyssy**, Sprachbereichskordinator für Französisch am Fachsprachenzentrum der Leibniz Universität Hannover

"Es ist der Blick von außen und das sensationelle Archivmaterial, das **UNE JEUNESSE ALLEMANDE** zu einem wirklichen Ereignis macht. Regisseur Périot hat sich genauso durch die quälenden Debatten im Deutschen Herbst gegraben, wie er sich Meinhofs Reportagen, die TV-Herrenrunden und die Agitprop- und Spaßfilme der Studenten angesehen hat. Die ikonografischen Bilder und Reportagen der Zeit streift er dabei nur. Sie erleichtern die zeitliche Orientierung, doch durch die Montage mit dem neu gefundenen Material und



dem Verzicht auf eine erklärende Kommentierung werden jetzt überraschende Beobachtungen möglich: Helmut Schmidts schnarrender Kasinoton, die Coolness von Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhofs Eloquenz mit dem Anflug eines Lächeln, wenn ein tapsiger Diskutant ihr wieder eine Vorlage gibt. Den in der kollektiven Erinnerung der Älteren eingeschlifenen Fahndungsbildern an U-Bahnhöfen und Tankstellen werden Szenen entgegengestellt, die junge, intelligente Leute zeigen, die Dinge sagen, mit denen sie sehr oft Recht haben." *tip Berlin*



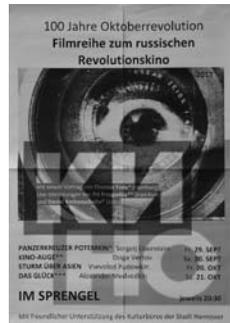
PLAKAT- VERSTEI- GERUNG

aus 30 Jahren Kino im Sprengel

So 10.6. ab 14 h

**RARITÄTEN
HIGHLIGHTS
SKURILES**

Bei Kaffee und Kuchen werden sowohl handgemachte Unikate als auch Klassiker der Filmplakatkunst versteigert. Die Liste der Plakate wird auf unserer Homepage veröffentlicht.



Dr. Proll Dr. Proll hat sich den Film DIE LETZTE RACHE mit Andreas Dorau in einer Nebenrolle gewünscht, weil Musik die beste Medizin ist, und Andreas Dorau ein toller Musiker ist, der es schafft, selbst bei Regen einen ganzen Hinterhof zum Tanzen zu bringen (so geschehen vor sieben Jahren beim Sommerfest – hahaha Sommer/Regen – im Hinterhof des Künstlerhauses/Schauspiel Hannover). Dr. Proll bietet immer wieder Sprechstunden an, und wer eine Arbeitsunlustbescheinigung braucht, sollte sich den 1.1.2019 schon einmal rot im neuen Kalender markieren.

Die letzte Rache

von **Rainer Kirberg**, BRD 1979, 93 min, digital
mit Andreas Dorau

Ein Science-Fiction-Drama in Schwarz-Weiß, mit überzeichnetem Stummfilm-Mimik und Verweisen auf die Klassiker des deutschen Expressionismus, musikalisch in Szene gesetzt von Andreas Dorau und der Düsseldorfer Band "Der Plan". Ein phantastisch aufspielender Erwin Leder in der Hauptrolle agiert in liebevoll selbstgestalteten Kulissen. Kunst und Punk begegnen sich in diesem Zeitdokument der frühen 80er Jahre auf's Vorteilhafteste, so dass die eher ungeordnet erzählte Geschichte fast zum Beiwerk wird. Sie sei hier dennoch skizziert: Der Welt-Kenner, ein Glücksritter, tritt in den Dienst des alternden Herrschers, um für ihn einen Nachfolger zu suchen. Da er keinen würdigen Erben findet, gerät er in Versuchung, selbst nach der Macht zu greifen. Doch der Herrscher vereitelt den



Plan und benutzt den Welt-Kenner, um in einem wissenschaftlichen Experiment Unsterblichkeit zu erlangen. Der Welt-Kenner übt Vergeltung, indem er das Herrscherreich zerstört – und bereitet so einer unerwarteten Intrige den Boden: Sohn und Tochter des Herrschers,

einander in inzestuöser Liebe verfallen, rächen sich für das vorenthaltene Erbe, indem sie ihren Vater in seiner Unsterblichkeit ewigen Qualen aussetzen. DIE LETZTE RACHE hatte 1982 als "Kleines Fernsehspiel" im ZDF Premiere und erlangte bald Kultstatus. Die außergewöhnliche Mischung aus expressionistischem Figurendrama, Comic, Film Noir und Pop-Musical macht das Spielfilm-Debüt von Rainer Kirberg bis heute zu einem stilistisch einzigartigen Werk des deutschen Films.

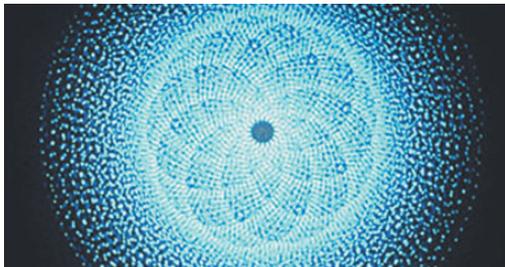
Sektor 16

16 Sa 16.6. 20.30 h

Das Geistige im Film der Bildenden Kunst

Kurzfilme ohne Dialoge

Das Programm führt zurück zu den Wurzeln des Films in der Bildenden Kunst. Auch im psychedelischen Film und in der "Expanded Cinema"-Bewegung zeigt sich das hohe geistige Potential, das von Werken der Filmkunst ausgehen kann. Alle Filme des Programms verbindet eine meditative Ausstrahlung. Ihre abstrakten Bilder vermögen, zumindest für einen Moment, die Illusion eines inneren Zustandes zu schaffen, in dem sie als Realbilder einer visionären Welt entschlüsselt werden können. Sie verdeutlichen die Möglichkeit, über das Medium Film "Landkarten" des Bewusstseins zu erstellen, deren Kenntnis der Öffnung unserer geistigen Innenwelten förderlich ist.



Sektor 16 1992 gründeten in Hannover ansässige Filmstudent/innen der Hochschule für Bildenden Künste Braunschweig eine Produktionsstätte für analoge (16mm) künstlerische Filme. Die Filmwerkstatt "Sektor 16" war eine der ersten ihrer Art in Europa, die sich für den Erhalt des Analogfilms in der Bildenden Kunst einsetzt. Seit seiner Gründung steht sie in enger Beziehung zum Kino im Sprengel. www.sektor16.de



Variations On A Cellophane Wrapper von David Rimmer, Kanada 1970, 8 min, 16mm

Eine einzige kurze Einstellung einer Arbeiterin, die ein Stück Cellophan-Folie ausbreitet, variiert David Rimmer experimentell bis hin zur völligen Auflösung des Bildes. Aus der sich in einer Schleife immer wiederholenden Szene wird ein explosives farbiges Feuerwerk.

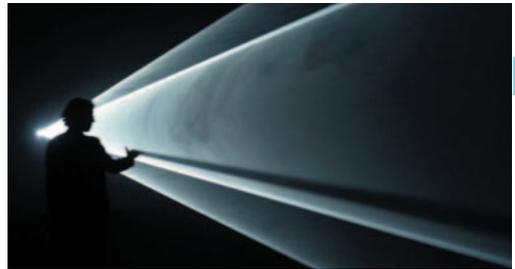
Lapis von James Whitney, USA 1966, 10 min., 16mm

LAPIS ist eine frühe computergestützte Komposition, entstanden in dreijähriger Arbeit, die in Form eines kontinuierlich mutierenden Mandalas eine meditative Wirkung entfaltet.



Pas de Deux von **Norman McLaren**, Kanada 1968,
13 min., 16mm

PAS DE DEUX ist eine Studie der gleichnamigen Ballett-Choreographie von Ludmilla Chiriaeff zu rumänischer Pan-Flöten-Musik. Die Tänzerin Margaret Mercier und der Tänzer Vincent Warren sind von hinten beleuchtet und ihre Bewegungen vor schwarzem Grund als weiße Konturen dargestellt. Durch allmählich einsetzende und immer zahlreichere Phasenüberlagerungen entsteht ein fächerartiger, fast stroboskopartiger Effekt.



Line describing a cone von **Anthony McCall**,
USA 1973, 31 min, 16mm

Ein Klassiker des Expanded Cinema. In einem mit Rauch oder Nebel gefüllten Raum zeichnet der Projektionsstrahl von einem weißen Punkt auf der Leinwand ausgehend allmählich einen Kreis. Im Raum entwickelt sich daraus ein Lichtkegel, mit dem die Zuschauer interagieren können. Der ganze Zauber des Kinos wird so erfahr- und begreifbar. Der Film beginnt als ein Lichtbündel, wie ein Laserstrahl und entwickelt sich während der dreißigminütigen Dauer zu einem vollständig hohlen Lichtkegel.

forty**s**ix**developments**



- ▶ **Software-Entwicklung (Multi-OS, Multi-Device)**
- ▶ **Web-Applikationen**
- ▶ **interaktive Lernsoftware**

Plathnerstraße 5 • 30175 Hannover • Tel: 0511 / 807 47 00 • www.46developments.de

The Case Of The Three Sided Dream

von **Adam Kahan**, USA 2014,
88 min, **O.m.U.**, digital

Er war ein Träumer, ein Überzeugter, ein Rebell, ein Individualist: Rahsaan Roland Kirk. Sein ganzes Leben widmete er mit Hingabe der Musik. Bis zum Tage vor seinem allzu frühen Tod 1977 mit lediglich 41 Jahren konzertierte er regelmäßig, ließ sich auch von einem Schlaganfall 1975 nicht daran hindern, der ihm die Funktionstüchtigkeit seiner rechten Hand raubte. Solche Hindernisse ließen ihn wachsen, beginnend mit seiner Erblindung im Alter von zwei Jahren waren sie stetige Begleiter, und so spielte er fortan eben mit einer Hand auf einem extra hierfür angefertigten Saxophon. Von dieser Lebensgeschichte berichtet Adam Kahan in dem Film aus der Perspektive von Kirks Familie, seiner Freunde und Bandkollegen sowie von Kirk selbst. Ohne kommen-



Jazz Musiker Initiative Hannover Die 1977 gegründete JMI steht mit ihrer Arbeit für die freie Jazzszene Hannover. Als Interessenvertretung von Musiker*innen und als Veranstalterin von Konzertreihen und Festivals ist die JMI ein Bindeglied zwischen professioneller Szene und Nachwuchsarbeit. In enger Vernetzung arbeitet sie mit allen Jazz-relevanten Institutionen der Stadt daran, das Profil einer spannenden und innovativen Jazzkultur in der Stadt und Region Hannover zu schärfen.

www.jmihannover.de

tierende Stimme aus dem Off hat sich der Betrachter selbst das theoretische Grundgerüst aus verschiedenen Erzählungen zusammensuppeln, dafür kann Kahan den Fokus auf das Wesentliche legen, was nicht durch einen Lexikoneintrag vermittelt werden kann. [...] Der Film thematisiert das Phänomen Multiinstrumentalismus und besonders das Spiel auf bis zu drei Saxophonen zeitgleich, Kirks auf nie dagewesenes Niveau gehobene Fähigkeit der Zirkulärratmung, seinen Glauben an den Traum und auch sein Rebellentum, Fernsehshows durch Pfeifen zu sabotieren, um auf den Jazz – die "Klassik der Schwarzen", wie er ihn nannte – aufmerksam zu machen, der noch immer zu wenig beachtet und geschätzt war. *Oliver Fraenzke in The New Listener*

Das **KINO IM SPRENGEL** -
die zarteste Versuchung
seit es Kino in Hannover gibt.

Herzlichen Glückwunsch
zum 30. Jubiläum
wünscht das
bildungswerk ver.di

Bildungspartner für:

- Betriebs- und Personalräteschulungen
- After Work Bildung
- Immaturenkurse
- Politische Bildung
- Mobbingberatung

Berufsbegleitende Weiterbildung:

- Coaching
- Supervision
- Mediation
- Train the Trainer



www.bw-verdi.de
www.betriebsrat.de
www.personal-rat.de



www.erfolgreich-weiterbilden.de

Region Hannover-Hildesheim
Goseriede 10 · 30159 Hannover
Telefon: +49(0)511-12 400 412
Telefax: +49(0)511-12 400 420
E-Mail: hannover@bw-verdi.de oder hannover@erfolgreich-weiterbilden.de

**Gern senden wir unser
aktuelles Programm zu.**

Ding Ding e.V./Atelier Grammophon

20 Sa 23.6. 22.30 h

OPEN AIR vor der Alten Grammophonfabrik
am Edwin-Oppler-Weg

Down by Law

von **Jim Jarmusch**, USA 1986,
107 min, **O.m.U.**, digital
mit Tom Waits, Roberto Benigni

Drei Männer landen unabhängig voneinander in der gleichen Gefängniszelle. Zack, ein arbeitsloser Discjockey, sitzt irrtümlich wegen Mordes. Jack, ein großspuriger Zuhälter, wird der Kinderprostitution beschuldigt. Und Roberto hat in Notwehr einen Mord mit einer Billardkugel begangen. Zack und Jack hassen sich auf Anhieb. Nur in einem sind sie sich einig: Sie können Roberto nicht ausstehen. Dessen naiver Optimismus und die unaufhörlichen Versuche, seinen knappen englischen Wortschatz zu erweitern, sind nervtötend. Doch gerade er ist es, der einen Tunnel entdeckt, durch den die drei Häftlinge fliehen können. Die Flucht führt durch die Sümpfe Louisianas, wo sie von einem Suchtrupp und den Alligatoren gleichermaßen bedroht werden.



Atelier Grammophon Seit 1997 hat das Atelier Grammophon seinen Sitz in den historischen Räumen der alten Grammophonfabrik in Hannovers Nordstadt. Der Verein Dingding e.V. hat seither zahlreiche Veranstaltungen in den Bereichen bildende Kunst und Neue Improvisierte Musik in ihren Räumen durchgeführt.

Wir freuen uns mit dem Sprengel-Kino über deren 30-jähriges kontinuierliches Arbeiten an der Sichtbarmachung von Filmkunst jenseits quotengesteuerter Verdummungspropaganda und Wirtschaftsfittum. Die Kooperation für das Open-Air-Kino ist für uns jedes Jahr ein schönes Ereignis. Der Platz unter dem Glasdach der Alten Grammophonfabrik verwandelt sich für einen Abend – eine Leinwand, Projektor, Bänke und dazu viele nette Menschen, die zusammen anpacken und ihn verändern.

www.ateliergrammophon.wordpress.com

Schließlich landen die Drei in einem kleinen Restaurant, das von Nicoletta bewirtschaftet wird. Roberto und Nicoletta verlieben sich prompt ineinander und Roberto beschließt, dort zu bleiben. Jack und Zack gehen ihrer Wege und trennen sich an der ersten Weggabelung.

Für den holländischen Kameramann Robby Müller, der mit seinen Schwarz-Weiss-Bildern die lakonisch-triste Stimmung erzeugte, für die der Film berühmt geworden ist, war **DOWN BY LAW** ein Höhepunkt seiner Karriere. Obwohl Müller es unbedingt vermeiden wollte, etwas gar allzu Schönes zu erschaffen, ist ihm genau das Gegenteil zauberhaft gelungen.

Rote Hilfe, Ortsgruppe Hannover Die Internationale Rote Hilfe hat in den 1920er und 1930er Jahren viele Linke aller politischen Richtungen unterstützt, so auch viele derjenigen, die vom Faschismus aus Deutschland fliehen mussten. Vielen wurde die Weiterreise nach Spanien ermöglicht, wo sie sich dem antifaschistischen Kampf anschlossen. Die heute bestehende Rote Hilfe e.V. steht in dieser Tradition, in der Einsicht, dass die Linke nur gemeinsam gegen Reaktion und Faschismus bestehen kann.

Vor 70 Jahren standen sich im Spanischen Bürgerkrieg Deutsche einander gegenüber: Sie kämpften auf der einen Seite in den internationalen Brigaden, auf der anderen Seite in der Legion Condor. Klaus Volkenborn interviewt den ehemaligen Maurer und Brigadisten Ludwig Stillger und den Bundeswehrgeneral a.D. Henning Strümpell, Pilot der Legion Condor. Der eine ging nach Spanien, um die Republik zu verteidigen, den anderen schickte



Hitler zur Unterstützung Francos. Der Film zeichnet zwei Lebensläufe nach, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Er stellt ihre Erinnerungen gegenüber, an die Weimarer Republik, an den Bürgerkrieg in Spanien, an das Ende des Dritten Reichs und an die Gründungsjahre der BRD. Die Unversöhnlichkeit der beiden Haltungen und Überzeugungen zeigt sich bis heute.

Rote Hilfe, Ortsgruppe Hannover

Do 28.6. 20.30 h

21

Unversöhnliche Erinnerungen

von **Klaus Volkenborn**,
Johann Feindt und **Karl Siebig**, BRD 1979,
92 min, 16mm

Bei der Realisierung dieses Programmes haben uns geholfen:

Ingo Petzke, Ralf Sausmikat, Jan Uekermann, Markus Brunner, Oliver Fraenzke, Arthaus Musik, Ben Bassauer (Monoduo Films), Rainer Kirberg, Tøni Schifer (monitorpop), Landesmediendienst Bayern, Exil – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e.V., Christian Carlsen, Wolfgang Höpfner, Heidrun Niklas und alle unsere KooperationspartnerInnen.

Ihnen ein herzliches Dankeschön!

Das Programm wird gefördert von:



Landeshauptstadt

Hannover

Kulturbüro

Unser besonderer Dank für die fortlaufende Unterstützung unserer Arbeit geht an:

Susanne Drangmeister vom Kulturbüro Hannover für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit, Bernd Wolter & das Hannover-Gremium des Film- & Medienbüros Niedersachsen, Petra Schleuning und Henning Kunze von der nordmedia, das Café Kopi sowie der Buchhandlung MaschaKascha.

Foto Umschlagseite: Bernd Schwabe – commons.wikimedia.org

Satz & Layout: Tanja Beck

Druck: Kollektiv Druckwerkstatt UG, Hannover 2018



Verstärkung gesucht

Das ehrenamtlich arbeitende **KINO IM SPRENGEL** braucht dringend Verstärkung für die Gestaltung seiner Programme, die Durchführung der Veranstaltungen und das Aufrechterhalten des laufenden Betriebs. Wir suchen daher undogmatische und linientreue Mitarbeiter*innen. Interesse an Filmkunst und politischer Kinoarbeit sowie an der Filmtechnik (analog und digital)

wird vorausgesetzt. Flexibilität und Belastbarkeit, Multitasking-Fähigkeit und gut ausgebildeter Wühlinstinkt sind wünschenswert. Besonders Wochenend- und Montagabende (Plenum!) sind in den Dienst der Sache zu stellen. Die in hohem Maße zu leistende Selbstausbeutung wird durch die Befriedigung cineastischer Grundbedürfnisse quasi aus sich selbst heraus honoriert.

Bei Interesse bitte im Kino melden oder
zu unserem wöchentlichen Montagsplenum kommen:
Stadtteilzentrum Nordstadt "Bürgerschule", 3. Stock,
Raum der FILM & VIDEO COOPERATIVE e.V., ab 20.30 Uhr



Klaus-Müller-Kilian-Weg 1 | 30167 Hannover

info@kino-im-sprengel.de

Tel. (0511) 70 38 14

www.kino-im-sprengel.de

Eintritt: 5 € | HannoverAktivPass: 2,50 €